

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Haushaltungskurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Wolle und Seide

**urn:nbn:de:bsz:31-106241**

flocken) wäscht und ebenso warm spült. Auch warmes Salmiakwasser reinigt sie gut und macht sie weich. Wollene Strümpfe sollen in Form gezogen werden, solange sie noch etwas feucht sind.

## Wolle und Seide.

Woll Sachen verfilzen und gehen ein, wenn sie unrichtig gewaschen werden. Heiße Behandlung, Reiben, wie auch harte Seifen und scharfe bleichende Waschpulver sind zu vermeiden. Ebenso sorgsam sind Seide und Kunstseide zu behandeln, damit sie nicht spröde und glanzlos werden. folgende Regeln gilt es also zu beachten:

Man verwende immer eine handwarme, sehr milde Lösung aus nur Seifenflocken.

Nie reibe man, sondern schwenke die Wäschestücke nur hin und her.

Bei stark beschmutzten Geweben drücke man durch leichtes Pressen und Kneten den Schaum durch das Gewebe.

Man vermeide das Auswinden, drücke vielmehr das Wasser nur aus.

Werden sehr stark beschmutzte Stoffe in einem Seifenwasser nicht sauber, so verwende man ein zweites.

Das Spülen geschieht in dreimal gewechseltem, lauwarmem Wasser.

Wolle und Seide darf niemals an der Sonne oder in der Nähe von Heizkörpern getrocknet werden.

Vor Beginn der Arbeit macht man alles bereit, auch das Spülwasser. Nie gibt man mehr als ein Stück auf einmal in das Seifenwasser. Man beginnt mit dem hellsten. Nach dem Waschen legt man es sofort in klares, lauwarmes Wasser. Schneeweiße Seide kann man zuletzt durch ein leichtes Blauwasser ziehen.

Um Seidenstoffe zu steifen, ziehe man sie durch ein Wasser, dem man auf je 2 Liter 1 Eßlöffel weißen, arabischen Gummi oder 2 Blatt Gelatine zugegeben hat.

Seidene Sachen werden nicht aufgehängt. Sie dürfen auch nicht vollständig austrocknen, da sie noch feucht geplättet werden sollen. Um die Feuchtigkeit gleichmäßig herauszuziehen, schlägt man sie in ein Tuch ein. Fürchtet man ein Auslaufen der Farbe, so schiebt man überall da, wo der

Stoff doppelt liegt, z. B. an den Ärmeln, ein Tuch dazwischen. Zuletzt rollt man alles fest zusammen. Wird das Tuch gewechselt, so trocknen die Sachen rascher.

Mit dünnen Wollstoffen verfährt man ebenso.



#### Wollwäsche

Die Wollsachen werden nicht gerieben, nur gedrückt  
Auf unserm Bild steht links ein Schaumschläger für Seifenlösung

Nach dem Spülen werden sie ausgedrückt. Darauf schlage man auch sie sofort in ein Tuch ein. Dickere Sachen, aber nur solche, die zuverlässig farbecht sind, kann man zuvor am Seil etwas abtropfen lassen. Eine Beigabe von Essig zum Spülwasser empfiehlt sich nicht, da der Essiggeruch im Gewebe haften bleiben könnte.

Woll- und Seidentrikots, wie Jumper und gestricke Kleider rollt man einige Zeit in ein reines Tuch ein, um ihnen einen Teil der Feuchtigkeit zu entziehen. Dann breitet man an schattiger Stelle ein Tuch aus und legt das betreffende Kleidungsstück in seiner genauen Form darauf hin. Um das Eingehen zu verhindern, muß es während des Trocknens mehrmals zurechtgezogen werden.

## Wolldecken.

Täglich gebrauchte Wolldecken sollten einmal im Jahr gewaschen werden. Man bereitet dazu eine gute Lux Seifenflocken-Lösung, schwenkt und drückt die Decke darin, bis sie rein ist. Darauf spült man sie. Für diese Arbeit wählt man einen schönen, etwas lustigen Tag, denn das Trocknen im Freien ist sehr wünschenswert. Man hängt die Decke, wenn irgend möglich, über zwei parallel gespannte Seile, auf die man vorher saubere Tücher gelegt hat, und achtet darauf, daß sich die Decke auf dem Seil ja nicht zieht. Sind farbige Streifen eingewebt, so hängt man die Decke so auf, daß die Streifen senkrecht verlaufen. Während des Trocknens nehme man die Decke öfters ab und schüttle sie gut auf.

## Spitzen.

Die Reinigung dieser zartesten Gewebe erfordert eine ganz besonders sorgfältige Behandlung, zumal wenn es sich um echte, kostbare Spitzen handelt. Sind die Spitzen festgenäht, so trennt man sie zum Waschen am besten ab und entfernt alle Nähfäden, besonders solche von einer anderen Farbe, denn sie könnten beim Waschen Flecke verursachen.

Schmale, lange Spitzen werden mit schön ausgezogenen Zacken um eine Glasflasche gewickelt, die Enden befestigt, und nun wird die ganze Flasche in einem guten Lux Seifenflockenschaum tüchtig hin und her geschwenkt, bis die Spitzen vollkommen gereinigt sind. Dann werden sie gespült und, wenn nötig, mit Gummi- oder Gelatinewasser gestärkt. Erst wenn die Spitzen trocken sind, nimmt man sie von der Flasche ab. Eine weitere Behandlung der Spitzen ist dann nicht mehr nötig.

Kleinere Spitzen, Deckchen, Motive, Teile und Spitzenträger reinigt man am besten in einem Einmachglas, das man zur Hälfte mit einer